

Aktuelles aus dem Netzwerk - Nr. 38, August 2016

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,
liebe Wohnprojekt-Interessierte,
sehr geehrte Damen und Herren,

kaum sind die Sommerferien vorbei, starten die interessanten Veranstaltungen zum Gemeinschaftlichen Wohnen. Auf das Programm der 10. Informationsbörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen am 24. September 2016 möchten wir zunächst hinweisen. Wir freuen uns sehr, dass der neue Planungsdezernent Mike Josef die Schirmherrschaft übernommen hat. Er hat bereits angekündigt, dass für ihn innovative Wohn- und Quartiersentwicklung ein wichtiges Thema sein wird.

Darüber hinaus finden Sie in diesem Newsletter den Hinweis auf ein neues Projekt in Höchst. Hierbei geht es um neue Konzepte des Zusammenlebens - wenn Sie dies interessiert, melden Sie sich bitte bei der Koordinations- und Beratungsstelle.

Im nächsten Newsletter werden wir dann über die ersten Ergebnisse des Liegenschaftsfonds berichten, denn die Entscheidungen des Beirats stehen in den nächsten Tagen an.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und bereichernde Begegnungen.

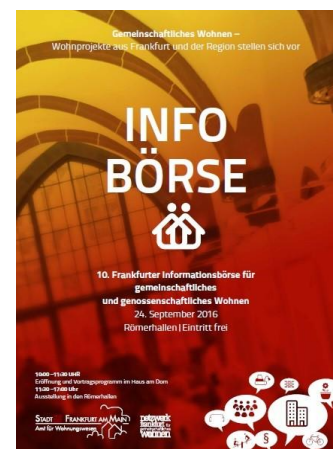
Die 10. Frankfurter Informationsbörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen

Am Samstag, den 24. September 2016 findet unter dem Titel "Quartiersentwicklung durch gemeinschaftliches Wohnen" die nächste Informationsbörse im Haus am Dom und in den Römerhallen statt. Der Programmflyer ist jetzt online verfügbar.

10.00 bis 11.30 Uhr

Begrüßung

Mike Josef, Dezernent für Planen und Wohnen der Stadt Frankfurt am Main



Neue Wohnformen und Gute Beispiele aus Nordrhein-Westfalen

Birgit Pohlmann, Wohnprojektentwicklerin, Dortmund

Gemeinschaftliches Wohnen in Frankfurt – Wo stehen wir?

Birgit Kasper, Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Katharina Wagner, Amt für Wohnungswesen der Stadt Frankfurt am Main

Zudem gibt es **für Neuinteressierte** im Kapellchen um 14.00 Uhr einen Vortrag von Berit Herger: "Einstieg ins Projekt gemeinsam Wohnen".

Auch dieses Jahr können Sie **an den Ständen in den Römerhallen** mit rund 40 Gruppen und Institutionen ins Gespräch kommen. Die Stände sind besetzt von 11.45 bis 17.00 Uhr:

Wohnprojekte und Wohninitiativen

- Agora eG Darmstadt
- anders leben - anders wohnen e.V.*
- BeTrift Niederrad
- Chinesisches Wohnprojekt "Sonnenschein"
- Creativ Haus Offenbach
- Fundament bauen wohnen leben eG*
- geMAINsam - gemeinschaftlich Wohnen in Frankfurt
- Gemeinschaftlich Leben e.V. Wohninitiative Wetterau
- GEWAGT e.V.
- GlobaLokal e.V.
- Gruppe Metropol e.V.
- Höchst BeSonnen
- Lebenszeiten e.V. Offenbach*
- Lila Luftschloss eG*
- NAHbarschaft e.V. Hofheim
- Patchwork Wohnen Maintal
- Preungesheimer Ameisen e.V.*
- Projektgruppe Dialog
- ProWoKultA*
- Raum X
- SenSe e.V.*
- Wohngemeinschaft unterm Dach in Aja's Gartenhaus*
- Wohngeno eG
- WohnKultur e.V.

* diese realisierten Wohnprojekte organisieren einen gemeinsamen Stand

Institutionen, Organisationen und andere Akteure

- ABG
- Amt für Wohnungswesen - Abteilung Seniorenwohnraum
- Amt für Wohnungswesen - Mietrechtliche Beratung
- Bauvision21 GbR
- Caritasverband Frankfurt - Anlaufbüro Seniorengruppen
- DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
- fipa Finanzierungspartner GmbH
- FORUM Gemeinschaftliches Wohnen - Bundesvereinigung e.V.
- GLS Bank eG
- GSW - Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH
- Jugend- und Sozialamt - Leitstelle Älterwerden
- KEG - Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
- Kooperation Frankfurt - Die Wohnungsbaugenossenschaften
- Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- OEKOGENO eG
- St. Katharinen- und Weißfrauenstift
- Stadtplanungsamt - Wohnraumförderung
- Stiftung trias
- UmweltBank AG
- WIF - Wohnrauminitiative Frankfurt e.V.

Bewährt hat sich der Programmpunkt **"Fachleute im Gespräch"** von 11.45 bis 16.45 Uhr - dieses Mal im Ratskeller:

Sie haben konkrete Fragen zum gemeinschaftlichen Wohnen? Hier können Sie Fachleute treffen, mit ihnen ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen und ihre Einschätzungen erörtern. Im Ratskeller sind zu bestimmten Zeiten verschiedene Fachleute anwesend – bitte bringen Sie Ihre Fragen mit!

• 11.45-13.00 Uhr

Brigitte Hoemberg, Coach und Moderatorin

Wie lassen sich die Vorstellungen vom gemeinsamen Leben im Alltag realisieren?

Wie gelingt es bei so vielen unterschiedlichen Meinungen eine tragfähige Entscheidung zu treffen?

Wann ist es sinnvoll sich Unterstützung von außen zu holen? ...

Und welche Fragen beschäftigen Sie, wenn Sie ans Leben im Wohnprojekt denken? Welche Erwartungen, welche Erfahrungen haben Sie? Haben Sie ein konkretes Anliegen?

Brigitte Hoemberg, die mit Wohnprojekten arbeitet und selber seit vielen Jahren in dem Projekt „anders leben - anders wohnen“ lebt, freut sich auf Sie.

Burkhard Cramer, Architekt AkH

Bauen in der Gruppe für gemeinschaftliches Wohnen...

... ist eine Option für Menschen mit individuellen und gemeinschaftlichen Lebens- und Wohnbedürfnissen, die selbstorganisiert bauen möchten.

Burkhard Cramer entwickelt mit Bauinteressierten und Fachleuten zusammen Baugruppen und bietet dazu alle Planungs- und Bauleistungsleistungen als Architekt an. Er begleitet die Baugruppe von der Entwicklungs-Gemeinschaft über die Planungs- und Bau-Gemeinschaft bis zur Eigentümer-Gemeinschaft.

• **13.00-14.15 Uhr**

Marion Goerdt, Architektin und Stadtplanerin in Praxis und Lehre

Städtebauliche Machbarkeitsstudie – ein bezahlbares und unverbindliches Angebot

Sie sind eine Gruppe, die gerne ein Gemeinschaftliches Wohnprojekt entwickeln möchte und haben ein Grundstück entdeckt oder bekommen es angeboten ...

Sie besitzen ein Grundstück und möchten dieses für ein Gemeinschaftliches Wohnprojekt nutzen, in dem Sie auch selbst leben möchten ...

Sie sind Eigentümer/in eines Wohnhauses und würden dieses gerne erweitern, um hier Platz zu schaffen für Ihr Gemeinschaftliches Wohnprojekt ...

Dies sind nur einige Beispiele, in denen eine städtebauliche Machbarkeitsstudie erste Klarheit schaffen kann, über das, was möglich ist.

Karin Lück, neue salonkultur Frankfurt a.M.

Das Leben fordert neue Räume • Entwicklung durch Dialog

Erfahren Sie theoretisch und praktisch, wie der Dialog trotz aller menschlicher Unterschiedlichkeit zu einem echten Entwicklungsprozess führen kann für eine Gruppe. Er ist mehr als ein freundliches Gespräch sondern ein Horizonte öffnendes aufeinander Zugehen, das alle Teilnehmenden mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen belohnt. Unsere Konstrukte der Welt erweitern sich und unsere Kommunikation wird bewusster und offener. Im Dialog erleben wir entstehende menschliche Gemeinschaft.

• **14.15-15.30 Uhr**

Klaus Korbjuhn, Architekt AkH

„Das Einfache ist nicht immer das Beste. Aber das Beste ist immer einfach.“

Nach diesem Zitat von Heinrich Tessenow richtet sich mein Arbeiten.

Als Architekt ist es meine Aufgabe zu erkennen welchen Geist der Ort hat, und mit den Bedürfnissen und Möglichkeiten eines Bauherrn in der Gruppe so zu ordnen, bis alle Beteiligten eine einfache Lösung bauen können.

Angela Fuhrmann, Prozessbegleitung, Moderation, Mediation

Mit Veränderungen in der Gruppe aktiv umgehen

Manche Veränderung erfolgt überraschend; manche gefühlt zum falschen Zeitpunkt. Veränderungen sind auch eine Chance. Abschiede und Enttäuschungen gemeinsam bewältigen, gemeinsam Neues gestalten. In schwierigen Zeiten in gutem Austausch miteinander sein, gute Lösungen finden. Im Wohn-Alltag wieder das Gemeinsame in den Blick nehmen und das Gruppengeschehen beleben. Sich Zeit nehmen für das Miteinander jenseits des Wohn- oder Planungs-Alltags: Im Rahmen mehrerer Treffen oder eines Klausurtages unterstütze ich Sie gerne.

• 15.30-16.45 Uhr

Katharina Rauh, rauh architektur+stadtplanung - Stadtplanerin, Darmstadt

Christoph Rauh, rauh architektur+stadtplanung - Architekt, Darmstadt

Einen angemessenen Stadtbaustein bauen

Die erfahrenen Architekten und Stadtplaner entwickeln in langfristiger Begleitung im Team und im intensiven Austausch mit Ihnen Ihr ideales selbstbestimmtes Wohnumfeld. Ihr Ziel ist der für den jeweiligen Ort angemessene attraktive Stadtbaustein. Durch das Miteinander der Generationen und verschiedener Gruppen gestalten sie gemeinsam mit Ihnen Quartiere. Barrierefreiheit als Standard, Bauökologie, Wirtschaftlichkeit, ressourcenschonende Bauweise und Nutzung vorhandener Synergiemöglichkeiten sind ihnen wichtige Aspekte.

Kristina Oldenburg, Beratungsinstitut KOKONSULT

Erfolgsfaktor Supervision im Entwicklungsprozess gemeinschaftlicher Wohnprojekte

Gruppen durchlaufen vielschichtige Prozesse. Viele Fragen sind zu beleuchten.

Wie viel Gruppe darf es sein? Wie wird entschieden? Sind wir uns einig, wie wir mit Konflikten umgehen möchten? Welche Beziehungen gibt es und wie wirken diese? Was passiert bei Abschied und Wechsel? Wie gestalten wir den Planungs-, Finanzierungs- Bauprozess?

Es ist ganz natürlich, dass Gruppen sich entwickeln. Wie sie es tun – darauf kommt es an!

Poesie des Wohnens - Experimentelle Zonen der Nutzungsmischung

Vom 19. August bis 02. September organisiert ein unabhängiges und interdisziplinäres Planungsteam auf dem Goetheplatz eine Veranstaltungsreihe zur "Poesie des Wohnens". Im Zukunftspavillon findet man eine Ausstellung zum innovativen und vorbildlichen Züricher Quartiersprojekt von "mehr als wohnen eG" auf dem Hunziker-Areal.

Verschiedene Veranstaltungen sind geplant - das Programm gibt einen Überblick. Hervorzuheben ist das besonders interessante Symposium zum Abschluss. [Mehr...](#)

Integraler Salon: Das Leben fordert neue Räume

Warum wir Alternativen und Vielfalt im Wohnen brauchen...

Der integrale Salon diskutiert dieses Mal im Deutschen Architektur Museum (DAM) über die Zukunft und den Wandel des Wohnens.

Am 14. September um 19 Uhr. [Mehr...](#)

Neue Projekte, neue Konzepte:

Neues Projekt in Planung: Höchst BeSonnen

Das kleine, generationenübergreifende Wohnprojekt für alle in Höchst soll ein Miet-Projekt mit viel Gemeinschaftsfläche werden. Baubeginn ist voraussichtlich Ende Herbst.

Was wir wollen: Solidarisch zusammen leben – Alt, Jung, mit und ohne Einschränkungen – in Ausgewogenheit von Nähe und Distanz. Wir wünschen uns eine bunte Mischung von Menschen mit und ohne Handicap aus allen Generationen und Nationalitäten. [Mehr...](#)

Neues aus dem Netzwerk:

Infoveranstaltung für Neuinteressierte: Wie findet man eine Liegenschaft?

Jeden vierten Mittwoch im Monat findet eine Infoveranstaltung für Neuinteressierte statt.

Am 24. August um 19 Uhr können Sie sich über die grundlegenden Wege informieren, wie man sich als Gruppe oder zu Beginn eines Wohnprojektes auf die Suche nach einer geeigneten Liegenschaft macht. [Mehr...](#)

Stammtisch der Gruppe METROPOL

Jeden 1. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr, Rotlint-Cafe, Rotlintstraße 58, 60316 Frankfurt am Main.

Hier können Interessierte die Mitglieder der Gruppe kennenlernen, Infos erhalten, sich über gemeinschaftliches Wohnen informieren und zwanglos reden. [Mehr...](#)

Nachbarschaftsfest von anders leben - anders wohnen e.V.

Das generationenübergreifende Wohnprojekt anders leben - anders wohnen e.V. in Enkheim lädt ein zum Nachbarschaftsfest am 10. September. Eine gute Gelegenheit, das Wohnprojekt kennenzulernen.

Hier geht es zur Einladung: [Mehr...](#)

Neuer Lesestoff:

Das Wiener Modell - Wohnungsbau für die Stadt des 21. Jahrhunderts

Wolfgang Förstert und William Menking haben einen Sammelband herausgegeben, der die soziale Wohnungsbaupolitik in Wien beeindruckend darstellt:

"Durch das innovative Ausschreibungssystem der sogenannten Bauträgerwettbewerbe konnten Wohnungsstandard und Bauqualität weiter kontinuierlich verbessert werden. Ziel der Bauträgerwettbewerbe ist, architektonische, ökologische und soziale Qualitäten miteinander zu verbinden, während die Miethöhe für alle leistbar und zugleich in allen Wohngebieten eine funktionierende soziale Durchmischung gewährleistet bleiben soll. (...) Gegenwärtig wohnen dort 62 Prozent aller Haushalte in geförderten Wohnungen (...). Aus diesen Gründen hat der Wohnbau einen maßgeblichen Anteil daran, dass Wien weltweit die Stadt mit der höchsten Lebensqualität ist." (Vorwort)



Grundstücksvergabe für gemeinschaftliches Wohnen

Konzeptverfahren zur Förderung des sozialen Zusammenhalts, bezahlbaren Wohnraums und lebendiger Quartiere: Praxisbeispiele aus Tübingen, Hamburg, München und Berlin

Eine zukunftsweisende Stadtentwicklung und ein sozialverträglicher Wohnungsmarkt entstehen nur durch geeignete Rahmenbedingungen. Die üblichen Marktakteure haben diese Ziele nicht auf ihrer Agenda. Darum ist es schlichtweg notwendig, dass auf politischem Weg die "Produktionsbedingungen von Stadt" definiert werden. Ein zentrales Instrument dafür ist das Konzeptverfahren. In Beiträgen aus vier Städten wird beschrieben, wie das Verfahren abläuft und welche Qualitäten dadurch möglich werden.



Grundstücksvergabe für gemeinschaftliches Wohnen

Konzeptverfahren zur Förderung des sozialen Zusammenhalts, bezahlbaren Wohnraums und lebendiger Quartiere

Praxisbeispiele aus Tübingen, Hamburg, München und Berlin



Höchste Zeit, dass das Konzeptverfahren auch in Frankfurt um sich greift.
Die gesamte Studie kann hier [als pdf-Datei heruntergeladen werden \(8 MB\)](#)

Guter Lesestoff ist in der Koordinations- und Beratungsstelle vorrätig und kann ausgeliehen werden.
Bei Interesse mailen wir unsere Bücherliste gern zu.